

Stockholm, 3. Aug. Roosevelt äußerte sich auf der Pressekonferenz, wie aus einer im "Dagens Nyheter" wiedergegebenen United-Press-Meldung aus Washington hervorgeht, daß die Völkerverständigung auf kurzfristigen Kontakten aufgebaut sei. Die Sowjetunion gehöre noch nicht der Kategorie von Staaten an, die unter das Völker- und Völkergesetz fallen.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Arbeitslager der kulturellschaffenden westfälischen Jugend.

Die Kulturstiftung des Gebietes und Oberlandes Westfalen führt in der Zeit vom 8. bis 18. August 1941 in der Führerschule Haltern ein Arbeitslager für die Jungen und Mädchen durch, die im Zeichnen (Malerei und Plastik), in der Musik etwas geleistet haben, die sich schriftstellerisch versucht haben oder schauspielerisch begabt sind. Hervorragende Persönlichkeiten werden die einzelnen Arbeitsgemeinschaften leiten und den Teilnehmern und Teilnehmerinnen in den einzelnen getrennten Arbeitsstunden viele wertvolle Anregungen geben. Anmeldungen zu diesem Lager können noch angenommen werden und sind zu richten an die Kulturstiftung des Gebietes Westfalen, Münster, Diepenbrockstraße 30. (NSD)

Halver

Der erste Sammeltag ein großer Erfolg.

In den beiden Halverschen Ortsgruppen wurde am vergangenen Sonnabend die Reichsspinntoffsammlung, nachdem die entsprechenden Vorbereitungen getroffen worden waren, eröffnet. Der erste Sammeltag war gleich ein großer Erfolg, denn in allen Sammelstellen wurden Kleidungsstücke und Lumpen in großer Zahl abgegeben. Manche Hausfrau hatte anscheinend wirklich das letzte Schußstück durchgewühlt, um nur eine große Gabe zu der Reichsspinntoffsammlung bringen zu können. Auch der Lumpensack war bis auf den Grund geleert worden, so daß sowohl bei Wollershausen als auch im Saate Steinbach ein großer Lumpenhaufen gewogen werden konnte. Recht eifrig waren auch die Pimpfe bei der Arbeit, die vorerst nur von einer Ortsgruppe probeweise eingeführt worden waren. In fast allen Haushalten haben sie vorgeschrien und die Hausfrauen auf die Wichtigkeit dieser Sammlung aufmerksam gemacht. In den Fällen, wo die Spinnstoffe noch nicht durchgesehen waren, kündigten sie einen weiteren Besuch für Mittwoch oder Sonnabend dieser Woche an. Aber auch die Zellenleiter der beiden Ortsgruppen melden aus den ländlichen Gebieten recht gute Ergebnisse, so daß in beiden Halverschen Ortsgruppen die Reichsspinntoffsammlung wieder zu einem vollen Erfolg kommen wird.

An alle Hausfrauen ergeht aber erneut die Bitte, sehr Eile Lumpen und Kleiderreste rechtzeitig durch und bringt diese zur Sammelstelle oder laßt sie durch die Pimpfe abholen, denn diese sind für jeden Hinweis dankbar. Die nächsten Sammeltermine sind in allen Sammelstellen Mittwoch nachmittag von 17 bis 18 Uhr. Wir können alles gebrauchen! Her damit!

Kartoffelfäule-Suchaktion der Schulen verabschiedet.

Der für Sonnabend angelegte Kartoffelfäule-Suchdienst für die Volksschule in Halver wurde bekanntlich am Dienstag, 5. August verschoben. Wie sein Rektor Lemde mitteilt, muß aus besonderen Gründen dieser Suchdienst ausfallen.

Arbeitslager der NSD Ortsverwaltung Halver-Gichholz.

Zu einer Arbeitslagerung hatte der Ortsobmann Ernst Kückelhaus seine Amtswalter in das Lokal Gustav Böhle eingeladen. Dr.

Jeder ein Meister seines Fachs

Lehrgemeinschaften und Aufbaukameradschaften. — Berufserziehungsmaßnahmen der Deutschen Arbeitsfront für Eisen und Metall.

Im Kreis Altena-Lüdenscheid ist die Eisenverarbeitende Industrie vorherrschend. Angefangen von Walzwerken, Gießereien, Schmieden, Stahlwerken und einer der ältesten heimischen Industrie, den Drahtziehereien, bis zum Werkzeug- und Maschinenbau ist alles vertreten. Darüber hinaus ist die Bearbeitung von Leichtmetallen und neuen Kunststoffen in hoher Blüte. So vielseitig die Industrie ist, so vielseitig muß auch die Ausbildung der Facharbeiter sein. Ob es sich hierbei um Maschinen- und Werkzeugschlosser, Dreher, Fräser, Graveure, Feinmechaniker usw. handelt, jeder muß über eine spezielle Ausbildung und ein solides Können verfügen.

Daher muß es Aufgabe der Abteilung für Berufserziehung und Betriebsführung innerhalb der Deutschen Arbeitsfront sein, alle diese Berufe zu erfassen und in geeigneten Lehrgemeinschaften und Aufbaukameradschaften dieses Wissen zu vermitteln und zu vertiefen. Auch der Erziehung des fachlichen Nachwuchses muß ganz besondere Sorgfalt gewidmet werden. Die ideale Ausbildung erfolgt wohl immer in Gemeinschaftslehreverbänden. In Altena befindet sich die älteste Lehrwerkstatt Deutschlands. Außerdem steht in Plethenberg ebenfalls eine Gemeinschaftslehrewerkstatt zur Verfügung. Die Deutsche Arbeitsfront hat einen Grundlehrgang „Eisen erzieht“ ausgearbeitet und zusammengestellt. In vierteljährlicher Ausbildung muß jeder Lehrling diesen Lehrgang mitmachen und wird dadurch überhaupt

erst einmal mit dem Stoff vertraut gemacht. Erst nach einer dem Lehrgang sich anschließenden Abschlußprüfung erfolgt die weitere Ausbildung. Erfolgreicherweise ist schon eine ganze Anzahl Firmen dazu übergegangen, auch für die betrieblich auszubildenden Lehrlinge diesen Lehrgang in ihren Betriebslehreverbänden durchzuführen.

Der Begabtenförderung wendet die Deutsche Arbeitsfront ihr besonderes Augenmerk zu. Anstelle des Reichsberufswettlaufes ist für die Dauer des Krieges die Begabtenauslese getreten und werden in den nächsten Wochen erneut die Vorgesetzten zusammengeführt. Neben der Verlauf der Prüfung werden wir noch berichten.

Vor allem muß aber die zusätzliche Berufserziehung der Erwachsenen in den Vordergrund gestellt werden. Durch systematische Durchführung der Lehrgemeinschaften müssen wir versuchen, für jeden das zu bringen, was er in seinem Fach benötigt. Die Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront ist im Augenblick damit beschäftigt, für das kommende Winterhalbjahr ein umfangreiches Programm für die zusätzliche Berufserziehung zusammenzustellen. Dabei ist erst eine Allgemeinbildung in den Vordergrund gestellt worden. Im Anschluß an die Lehrgemeinschaften für die einzelnen Stoffgebiete sollen Aufbaukameradschaften stattfinden, um jeden zu einem Meister seines Fachs zu machen.

Organisationswatter Fritz Bräunert eröffnete die Tagung und erteilte nach begrüßenden Worten dem AdR-Wart August Huppert das Wort. Dieser machte zunächst den Programmvortrag für den kommenden Winter bekannt und teilte mit, daß eine ernannte Werbung eine ganze Anzahl weiterer Volksgenossen als Mitglieder für den Ortsbetrieblering erfaßt habe, die Frist jedoch weiter bis zum 18. August verlängert sei, um noch weitere Mitglieder aufzunehmen. Dann wies er auf die neugebildete Schachgemeinschaft hin, die zu dem minimalen Betrage von 0,25 RM pro Monat neue Mitglieder aufnehme, sie zusammenfasse und zu einem einheitlichen vorschrittsmäßigen Spielbetrieb veranlasse. Weiter weist er auf die demnächst auch in Halver aufzunehmende Kunstausstellung „Worpsweder Kunst“ hin. Fragen des Amtes B. u. B. erledigte Werner Kottloff, der hierbei auch feststellte, daß die eingerichteten Kurse bisher gut besucht seien und Meldungen für die Zeichenkurse — auch solche von älteren Volksgenossen — innerhalb der nächsten acht Tage noch entgegengenommen werden. Es ist beabsichtigt, demnächst auch sogenannte Refa-Kurse einzurichten, ebenso Vortrags- und Sprechabende, in welchen beispielsweise die Anwendung komplizierter technischer Geräte verständlich gemacht würden. Zum letzten kurzem anlaufenden Spanischen Sprachkurs werden noch Anmeldungen entgegengenommen. Der Ortsobmann ergänzte die bisher vorgebrachten Punkte, sprach des weiteren

über das auch in Halver aufzunehmende Volkshilfsbildungswerk und kam sodann auf die Handhabung der Monatsberichte zu sprechen. Im zweiten Teil des Abends hielt Organisationswatter Bräunert einen Vortrag über das aktuelle Thema „Erfinder brechen die Blockade“. Er erläuterte zunächst den Begriff der Blockade und deren Anwendung im Weltkrieg und in diesem Kriege, um des ferneren überzuleiten auf die wirtschaftliche Struktur und das Können Deutschlands bzw. Europas. Er gibt dann an Hand vieler Beispiele ein Bild über deutsche Erfinder, deren Schicksal und die Auswirkung ihrer Erfindungen während der Blockade. Der gutdurchdachte Vortrag fand aufmerksame Zuhörer, wie der gesendete lebhafteste Beifall zum Schluß der Ausführungen einhellig bewies. Danach erzählte Kamerad Bütt von seinem mit anderen Kameraden gemeinsam im Erholungsheim Rahmer Schweiz (Sohlensburg) verbrachten Erholungsurlaub, während Bg. Bräunert abschließend gewissen Gedächtnismachern noch entgegentrat. Mit dem Gedanken an den Führer fand die Tagung ihr Ende.

Oberbrügge

Marischbloßdienst.

Die Ortsgruppe Oberbrügge der NSDAP führt am Dienstag, dem 5. August für sämtliche Politischen Leiter um 20.30 Uhr am alten Bahnhof einen Marischbloßdienst durch. Die Teilnahme aller Parteigenossen wird erwartet.

Die Sterbefälle „Nachbarschaft“

hielt im Hotel Siederland ihre Halbjahresversammlung ab. Sie wurde vom 1. Vorsitzenden Albert Kotte geleitet. Neben der geschäftlichen Niederschrift der letzten Hauptversammlung berichtete in ausführlicher Weise der Schriftführer Gustav Dang. Durch Neuaufnahmen wurde der Mitgliederstand wieder erhöht. Die Zahlung der Beiträge, die sich in der bisherigen Höhe halten, wurde in der Versammlung vorgenommen. Interne Angelegenheiten bildeten den Abschluß der Versammlung. (n.)

Hohes Alter.

Bei bester körperlicher und geistiger Regsamkeit vollendet Herr Richard Bornefeld in der Bergstraße sein 76. Lebensjahr. Der Hochbetagte geht noch heute täglich seiner Arbeit als Schmied nach.

Brügge

Dienst in der Bewegung.

Ein Dienstausschuss mit anschließendem Marischbloßdienst findet am morgigen Dienstag, dem 5. August um 20.30 Uhr im Gasthof zur Post statt, wozu alle Politischen Leiter zu erscheinen haben.

Unsere beste Sicherung beruht in der Vortätigkeit unserer Arme. Moltke.

Breckerfeld

Heber die Ausgabe von Salzheringen

gibt eine Bekanntmachung des Landrats im Ennepe-Ruhr-Kreis im heutigen Anzeigenteil Auskunft.

Auch ein Miesmacher

Von Sinn.

Im Büro galt Pullsahn als tüchtiger Buchhalter und prachvoller Mensch. Nur einen Fehler hatte er: Er übertrieb maßlos, nicht böswillig, sondern aus einem angeborenen Drang heraus. Durch sein geistiges Vergrößerungsglas sah Pullsahn die natürlichen Umrisse der Vorgänge in Kleinenperspektiven anzuwachsen. Schlimm war, daß er seine monströsen Phantasiebilder der Umwelt als bare Münze aufschwanken wollte. Bei seinen Arbeitskameraden kieß er allerdings auf lachende Ablehnung. Man kannte ihn.

Es kam die Zeit, die mit ihren bevorstehenden gewaltigen Ereignissen jeden mit Erwartung erfüllte. Das war Pullsahns Gelegenheit. Er riß die Augen auf, hob wissend den Zeigefinger und warf mit Städtenamen um sich, die nur in seiner Einbildung bestanden. An Zahlen, die hier und da auftauchten, hängte er ein oder zwei Nullen. Bekam er eine Landkarte zu fassen, so fuhr sein Finger wild über Erdteile und Ozeane. „Zawohl, meine Herren!“ funkelte er die Umstehenden sieghaft an, „hier... hier... da... dort stehen unsere Fronten.“

Der alte Proturist, von dem allein Pullsahn sich etwas sagen ließ, nahm ihn zur Seite und meinte: „Mein lieber Pullsahn, wissen Sie, daß Sie trotz Ihrer übersprudelnden Begeisterung eine Art Miesmacher sind? Jawohl, ganz bestimmt! Ihre privaten Berichte eilen den Ereignissen mit Siebzigmellenstiefeln voraus. Wenn nun jemand auf Ihre Ueberbolkas-tonnen hereinfällt, könnten bei ihm die Tatsachen trotz ihrer gewaltigen Größe leicht das Gefühl der enttäuschten Erwartung auslösen. So ist es doch, Pullsahn! Mit einem ganz ähnlichen Propagandatrick hat schon der Feind gearbeitet, um zu versuchen, unsere Leistungen vor der Welt zu verkleinern. Wollen Sie sein Handlanger sein?“ (NSD.)

Güterverkehr Deutschland - Frankreich

Seit dem 1. 7. 1941 gelten für die Eisenbahnen in Lothringen, in Luxemburg und im Elsaß die deutschen Eisenbahn-Güter- und Tarif-tarife, und zwar sowohl im Binnenverkehr dieser Bahnen als auch im Verkehr mit Bahnhöfen der Deutschen Reichsbahn.

Für den Verkehr zwischen lothringischen und elsässischen Bahnhöfen einerseits und französischen Bahnhöfen andererseits galten aber noch die französischen Tarife, ebenso wie für Sendungen von Deutschland nach Frankreich oder umgekehrt über lothringische und elsässische Strecken.

Mit dem 1. August 1941 tritt eine Änderung ein. Von diesem Tag an werden für Sendungen von lothringischen oder elsässischen Bahnhöfen nach Frankreich die Frachten bis zur französischen Grenze nach dem deutschen Tarif berechnet. Erst von dort an, also nur noch für französische Strecken, gelten dann die französischen Tarife. Das Gleiche ist für Sendungen von Bahnhöfen der Deutschen Reichsbahn nach französischen Orten und umgekehrt der Fall; das bedeutet also, daß die Fracht nach dem deutschen Tarif nicht mehr bis zu den ehem. deutsch-lothringischen oder deutsch-elsässischen Übergängen, sondern bis zu den lothringisch-französischen oder elsässisch-französischen Übergängen berechnet wird (z. B. Neuburg Grenze, Rambrich Grenze, Elfringen Grenze, Zentsch Grenze).

Näheres bitten wir dem Tarif- und Verkehrsanzeiger (ZVL 1 Nr. 538/27/41) zu entnehmen.

Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, daß im Verkehr mit Frankreich vom 1. 8. 41 an die Auslieferung von Gültungswagenladungen und von Frachtfußgüter zugelassen ist. Frachtfußgüter wird vorerst allerdings nur über Neuburg (Mosel) Grenze, Elfringen Grenze und Altmünsterol Grenze zur Beförderung angenommen.

Gummiringe richtig behandeln.

Die Pflege der Gummiringe ist in der heutigen Zeit mehr denn je unerlässlich. Man kann keinen Ersatz mehr schaffen und muß deshalb durch sorgfältige und pflegliche Behandlung die Lebensdauer der Gummiringe zu verlängern suchen. Nach dem Öffnen des Glases müssen die Ringe sofort gründlich gereinigt und gut getrocknet werden. Nach dem Trocknen reibt man sie mit Talkum ein. Talkum ist ein weißes Pulver, das in jeder Drogerie oder Apotheke erhältlich ist und Gummi vor dem Sprödewerden bewahrt. Ein trockener Platz ist als Aufbewahrungsort bis zur Wiederverwendung nötig. Sind aber Gummiringe oder -kappen doch hart geworden, so läßt sich der Schaden durch ein einfaches Mittel wiedergutmachen. Man legt sie in Salzwasser und hält sie hinterher etwas über den Wasserdampf. Bei dieser Behandlungsweise wird man beobachten, daß Gummi wieder weich und elastisch wird. Sorgfältige Pflege der Gummiringe und -kappen ist sehr wichtig; denn sobald ein Gummi Sprünge bekommt, hält er nicht mehr dicht. (399.)

Es gibt auch nützliche Insekten

Im allgemeinen stehen die Insekten bei uns nicht allzu hoch im Kurs, da es unter ihnen eine ganze Reihe von Schädlingen gibt, die jährlich ungeheuren Schaden an Rohstoffen und Nahrungsmitteln anrichten und manchmal zu einer wahren Landplage werden können. Jedoch muß zu ihrer Ehrenrettung gesagt werden: Nicht alle Insekten sind Schädlinge! Wir müssen nur dabei zwischen unseren Freunden und unseren Feinden unterscheiden lernen.

Das bekannteste Beispiel unserer nützlichen Insekten ist die Biene. Sie liefert uns nicht nur Honig, sondern sie ist darüber hinaus für die Bestäubung unserer Obstbäume und Kulturpflanzen von größter Wichtigkeit. Und in diesem Zusammenhang verdankt sogar die Wollseide den wilden Hummeln sehr viel, seitdem man nämlich Schatzgräber nicht nur auf natürlichen Weiden, sondern vor allem auf Klee bezieht. Als man vor Jahren zu diesem Zweck in Neuseeland große Kleefelder anlegen wollte, verkehrte sich dieser erst, nachdem man auch Hummeln eingeführt hatte, da es bis dahin in Neuseeland von Natur aus keine geeigneten Herbstiere zum Bestäuben der Kleepflanzen gab. Diefelbe wichtige Aufgabe der Bestäubung hat der Baumwollfadenkäfer bei der Baumwollpflanze zu erfüllen. Erinnert sei in diesem Zusammenhang auch an die Seidenraupe, ohne die wir auf unsere kostbarsten Stoffe verzichten müßten und die sogar militärische Bedeutung besitzt, da sich die Naturseide bisher allein zur Herstellung von Fallschirmen als geeignet erwiesen hat.

In letzter Zeit hat man eine weitere wichtige und bedeutungsvolle Entdeckung unter den Insekten in der roten Waldameise gemacht. Man hat beobachtet, daß ein Staat dieser Ameise mit etwa 75 000 Bewohnern einen Fels-Wald vor Froschschädlingen, wie Froschheuschrecke und Kiefernspinner zu schützen vermag. Die Bewohner eines einzigen großen Ameisenhaufens erbeuten im Laufe eines Sommertages bis zu 100 000 der verschiedensten Insekten, Larven und Schmetterlinge. In 14 Tagen wurden bei einem Bau allein 92 000 Froschheuschrecken eingeschleppt. Die Falter vermeiden daher aus Furcht vor der roten Ameise die von diesen besuchten Bäume. Und schon hierdurch allein schützen sie den Wald. Man hat lange Zeit vergeblich versucht, die rote Waldameise in unseren Wäldern in größerem Maße anzuführen. Zu diesem Zweck bemühte man sich darum, neue Völker künstlich zu züchten, um sie nach Belieben überall einsetzen zu können. Jedoch schlugen alle Versuche zunächst fehl, weil man ihre Lebensgewohnheiten nicht genau genug kannte. Jetzt ist es nun nach jahrelangen Studien gelungen, in Gipsnestern Königinnen zu züchten und Ablegerkolonien zustande zu bringen.

An uns ist es nun, diese kleinen Helfer zu schützen und nicht etwa aus Neugier ihre Nester mutwillig zu zerstören, wenn wir ihnen in unsern Wäldern begegnen. So ist zu erwarten, daß uns durch diese kleinen Tiere Millionenwerte in unseren deutschen Wäldern erhalten bleiben werden. (W. A.)

Heimatlicher Sport

Der Aufstieg entschieden

Ueberraschungen bei den Pflichtspielen. — Eifrige Jugend.

Die Veranstaltungen des gestrigen Sonntages brachten recht spannende Ereignisse. Besonders die Aufstiegsspiele nahmen einen dramatischen Verlauf, brachten allerdings auch endgültige Klärung über den Aufstieg. Bei den Pflichtspielen gab es vor allem in der Kreisgruppe einige Ueberraschungen, wobei der Erfolg des NSV Lüdenscheld-Höh große Anteilnahme erwecken dürfte.

Die Jugend war sehr rege tätig und erzielte auch gegen auswärtige Gegner beachtenswerte Erfolge, wenn auch das Auswahlspiel der Lüdenschelder Mannschaft gegen das Lennetal mit einer hohen Niederlage endete.

Von Bedeutung war dann eine Wehrmachtsveranstaltung des DSC Hagen, bei der Fuß- und Handballspiele und ein leichtathletischer Kampf zum Austrag kamen, den der DSC Hagen mit der letzten Konfurrenz knapp zu seinen Gunsten entscheiden konnte.

Aufstieg zur Gaulasse.

Dürkopp Bielefeld — Sp. Sp. Hüsten 09 1:3

Sp. Bg. Olpe — Sp. Bg. Herten 0:0

Der Aufstieg zur Gaulasse ist nun endgültig entschieden. Trotz des Unentschiedens des Spitzenführers Herten in Olpe, wo der Platzverein erfolgreich großen Widerstand leistete, steigen die Herten auf, denen der eine Punkt genügt, da Bielefeld auf eigenem Platz glatt gegen Hüsten verlor. Die Hüstener haben also unserer Vorherhersage gemäß nun große Aussichten auf den Platz beim Schlußstand der Spiele, der zwar keinerlei Berechtigung zum Aufstieg, aber immerhin einen Prestigeerfolg bildet.

Pflichtspiele um den Kriegspreis.

Gauegruppe Staffel 5

TSV Herdecke 63 — TSV Schwelm 95 4:0

Sp. Bg. Herten 09 — TSV Schwelm 06 2:1

Herdecke zeigte sich im Spiel gegen Schwelm

besonders in der ersten Hälfte sehr überlegen und kam schon zu drei Toren. Nach der Pause zeigten beide Mannschaften Ermüdungsercheinungen, doch war der Erfolg der Herdeder nie in Gefahr. Sehr schwer mußte dagegen Menden gegen Schwelm 06 kämpfen. Der Kampf verlief bis zur Pause torlos, nahm dann dramatische Formen an und brachte den Platzherren einen vielbejubelten Sieg, der den Mendenern auch noch die Tabellenführung einbrachte.

Kreisgruppe Staffel 2 und 3

Letmathe 98 — Rote Erde Herlohn 6:1

Lüdenscheld-Höh — Jahn Werdohl 1:0

Die beiden zum Austrag gekommenen Spiele der Kreisgruppe brachten jeweils eine große Ueberraschung. Die Rote Erde Herlohn hatte den Letmathe überhaup nicht entgegenzusehen und verlor lang- und klanglos.

Einen sehr spannenden Kampf gab es in Lüdenscheld beim Spiel der Höher gegen die Werdohler. Besonders in der ersten Hälfte, als das Spiel noch ziemlich ausgeglichen war, konnten beide Mannschaften sehr gut gefallen. Die Lüdenschelder hatten den Urlauber Walster (der frühere Torwart) in den Mittelsturm gestellt und damit einen guten Griff getan. Boshwinkel gelang es nach ungefähr 20 Minuten, die Lüdenschelder durch einen erfolgreichen Schuß in Führung zu bringen. Nach der Pause hatten die Lüdenschelder dann weit mehr vom Spiel als die Gäste. Aber die Werdohler zeigten sich als wahre Verteidigungskünstler und bei den Höhern wurde ein herzerfreischender Toranschlag vermisst. So blieb es trotz der zum Schluß recht eindeutigen Überlegenheit der Lüdenschelder bei dem knappen Ergebnis, das allerdings viel sicherer war, als das 1:0 besagt.

TuS Oberbrügge kam nicht zum Spiel, da Blattenberg absagte.

Gesellschaftsspiel

(Wehrmachtsportfest in Hagen)

Heer — Kriegsmarine

0:4

Jugend

Fußballpflichtspiele der Gruppe Lüdenscheld.

TSV Jahn 2. — Sportfreunde 08 2. 4:3

Bei den Pflichtspielen gelangte nur das obige Treffen zur Durchführung und brachte der Jahn Mannschaft einen sehr glücklichen Sieg. Das Ziel der beiden ersten Mannschaften wurde schon eine Woche vorher ausgetragen und endete ebenfalls mit einem Resultat von 1:0 für die Jahn mit einem sehr knappen Ergebnis.

Gesellschaftsspiele

TuS Grünwald — VfB Altena 6:3

Sportfreunde 08 — Hagen 10 3:3

In beiden Spielen gab es ganz vorzügliche Leistungen zu sehen. Die Grünwalder rebanthierten sich in glänzender Weise gegen den Bannmeister aus Altena und rechtfertigten damit ihren augenblicklichen Ruf. Die zweite Mannschaft kam nicht zum Spiel, da die Altenaer hier ausblieben.

Die Sportfreunde hatten in ihren Gästen aus Hagen einen recht starken Gegner. Die Lüdenschelder Jungen waren jedoch sehr gut im Schwung und führten 3:1 bei der Pause, um dann allerdings in der zweiten Hälfte stark im Tempo nachzulassen, so daß die Hagener aufschließen konnten.

Auswahlspiel

Lennetal — Lüdenscheld 5:1

Die Lüdenschelder Mannschaft versagte auf mehreren Posten und wird vor den nächsten Spielen noch umfassender Änderungen bedürfen. Im übrigen waren die Jungen aus dem Lennetal weit überlegen, was sich ja auch in dem Torverhältnis ausdrückt.

Handball

Gesellschaftsspiel

DSC Hagen — Wehrmacht 6:6

Jugend

Sportfr. 08 — TSV Städt. Rahmede 9:11

Von den Handballjugendmannschaften betätigt sich in letzter Zeit nur noch die Oser Jugend, die gestern gegen die Rahmedetaler nicht zum Sieg kam, aber immerhin ein stark verbessertes Können aufwies.

Abfälle verwandeln sich

in Fleisch und Brot

NSG. Früher, als wir glaubten, im Ueberfluß zu leben, haben wir gedanken- und bedenkenlos ungezählte Werte in den Mülleimer oder auch in das Herdfeuer geworfen, und es ist uns dabei gar nicht zum Bewußtsein gekommen, daß wir uns von Tag zu Tag selbst ärmer machten. Durch den Vierjahresplan haben wir gelernt, auch im anscheinend Wertlosen wieder einen Wert zu erkennen, und wenn das NSG heute viele Zentner Schweinefleisch für die örtliche Versorgung liefern kann, dann nur deshalb, weil die Küchenabfälle auf dem Weg über die Mastanstalt des NSG in hochwertige menschliche Nahrung umgewandelt werden. Seine Mitarbeit an diesem Werk darf niemand verweigern. Sie bereitet den Hausfrauen keine Kosten, sie verlangt von ihnen nur ein wenig Verantwortungsgefühl für die Allgemeinheit. Die Organisation der NS-Volkswohlfahrt reicht bis zum kleinsten Küchentisch, sie ist der Garant dafür, daß selbst die geringfügigsten Mengen an Küchenabfällen ordnungsgemäß eingesammelt u. zweckmäßig verwertet werden.

Unsere deutschen Wälder

sind die Lungen der Nation! Behüte sie vor Lungen-Entzündung! Fort mit Zigarre und Zigarette, wenn du in den Wald gehst!

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber.

Aur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Das Erbe vom Freigrafsenhof

Roman von J. Schneider-Boerhl.

Urheber-Rechtsschutz

durch Verlag Oskar Meißner, Weidenau.

(6. Fortsetzung.)

Aber was Burker und Dago in einem Freudentaumel verkehrt hat, schlägt Heinz nieder, läßt ihm die Knie schwach werden und zwingt ihn auf den Bettrand nieder. „Autofabrikant! Großartige Villa! Hier bis fünf Millionen! Einzige Tochter! Sauber, feich, grundausständig!“

Burker streckt den grauen Kopf zur Tür herein, kommt ein paar Schritte nach dem Bett herüber und sieht Heinz verwundert an.

„Stimmt etwas nicht?“

„Es wird wohl stimmen,“ sagt Friemann.

„Hast du dir das erwartet?“

„So viel Geld nicht,“ sagt Burker. „Aber anständig und sauber, so hat sie schon ausgesehen. Das mußt du doch selber sagen, Heinz.“

Sie paßt schon auf den Freigrafsenhof. Dein Vater wird sicher nicht nein sagen.“

„Aber der ihre,“ lacht Heinz bitter. „Am liebsten möchte er weinen über die Autos, die Villa und die Millionen. „Aus, Burker! Schluß! Nach mir kommt kein Friemann auf dem Freigrafsenhofe mehr. Ich bleibe ledig. Deshalb brauchst du nicht gleich so zu erschrecken.“

„Wenn sie dich gern hat . . .“ wirft Burker schüchtern ein.

„Warum denn?“ sagt Heinz. „Weil ich ihr den Wagen wieder auf die Straße gestellt habe?“

Lachhaft! Die denkt längst nicht mehr an mich.“

„Du hättest ihr sagen sollen, wer du bist,“ meint Burker.

„Glaubst du, daß das etwas geändert hätte? So hat sie nicht ausgesehen! Wenn die einen Knecht will, nimmt sie einen Knecht! Verlaß dich drauf! Wegen dem Freigrafsenhof allein verliebt sich die nicht.“

Burker kommt in Erregung. „Ist etwa der Hof nichts? Du tust, als ob wir gar niemand wären. Ein jeder kann nicht Autos machen! Von einem großen Park ums Haus, schreibt Dago. Was das schon ist. Ich kenne das! Ein paar Bäume und ein bißchen Wiese rum. Das ist alles! Aber zähne einmal unsere Wiesen ein und die Felder und den Wald und den See . . .“

„See!“ spottet Heinz; aber es schmerzt ihn selber.

„Man braucht ihn nur ausfüllen zu lassen,“ erhebert sich Burker. „Du machst alles geringer. Das ist nicht recht. Tausend Jahre geht dein Geschlecht zurück. Wie alt das ihre ist, muß sich erst noch ausweisen. Das Mädel möcht ich sehen, das nicht Frau auf dem Freigrafsenhof werden will!“

Heinz sieht ihn kleinmütig an. Er weiß, Burker ist verliebt in den Hof. Er ist darauf geboren. Er wird darauf sterben. Er hat ihn über Wasser gehalten, als der Vater in Flandern lag. Er war die einzige Stütze der Mutter in den Jahren des Alleinseins gewesen, und sie und die Kinder hatten in all ihren Nöten und Sorgen immer zuerst bei ihm Rat geholt. Und jetzt, da sie groß waren, kamen sie wieder zu ihm.

„Für dich ist eben der Freigrafsenhof der

„Zubegriff der Seligkeit,“ spricht er und läßt die Hände zwischen den Knien hängen.

„Für dich etwa nicht?“ fragt Burker. Er fühlt, daß er Heinz beschämt hat und sucht nach einer Gegenwirkung. „Wenn sie dich erst einmal näher kennengelernt hat, will sie bestimmt nicht mehr weg von dir.“

Dafür hat Heinz Friemann nur ein Lächeln.

„Vielleicht, wenn ich Dago wäre!“

„Wie so Dago?“ staunt Burker. „Den kennst du doch gar nicht.“

„Aber wenn sie ihn kennen würde, gäbe es gar keinen Zweifel, auf wen ihre Wahl fiel. Ein Arzt kann sich eben um ein solches Mädchen bewerben, zu dem paßt sie.“

„Laß Dago in Ruhe,“ sagt Burker. Er fühlt sich auf einmal bedrückt. Er hätte Dago nicht bitten sollen, sich wegen der Wagennummer zu erkundigen. Er hätte es selber tun müssen.

„Hast du den Brief noch?“ fragt er, sieht ihn auf dem Tisch liegen und nimmt ihn an sich. Er muß das noch einmal lesen: von den Autos und den Millionen der Tochter, die so hübsch und anständig ist.

Sie sehen sich beide an, als von unten ein Pfeifen hörbar wird.

Von Friemann hat, wie immer an den Freitagen, mit dem Forstmeister und noch ein paar Männern seines Alters beisammengeessen und ist jetzt heimgekommen. Blödsinnig, daß der Junge das Licht brennen läßt! Wahrscheinlich wieder abgedreht vergessen, vermutet er. Oder sollte er auch schon wie Dago die Nacht zum Leben benützen? Das würde er ihm austreiben. Er geht die Treppe hinauf und öffnet die Tür von Heinz' Zimmer.

„Etwas Besonderes?“ fragt er ärgerlich.

„Nichts, Vater.“

„Ich dachte nur, weil du noch Licht hast.“ Er sieht jetzt erst, daß Burker neben dem Bett steht, und kommt ein paar Schritte weiter herein. „Ist etwas nicht in Ordnung auf dem Hof?“

„Alles,“ erwidert Burker. „Ich habe nur mit Heinz noch etwas zu sprechen gehabt.“

„So! Bei Tage trifft ihr euch ja nicht!“ Die Tür knallt unsanft ins Schloß. Es geht Vrenno Friemann wie Dago. Da ist etwas! Und Burker weiß darum! Für den Augenblick springt ein häßliches Gefühl auf: der Knecht weiß es — er, der Vater, nicht. In der nächsten Minute jedoch ist es weggewischt. Ein Menschenalter hat Burker geschwiegen. Nun soll er auf einmal zum Schwäger werden? Die Jungen vertrauen ihm, wie er und Christa ihm vertraut hatten. Sobald er darf, wird er reden. Und wenn er nicht darf, wird er sein Wissen mit ins Grab nehmen.

„Geh jetzt schlafen, Burker,“ sagt Heinz und streckt die Hand wieder nach dem Brief aus. „Darf ich ihn behalten?“

Burker meint, ob es nicht besser wäre, ihn zu verbrennen.

„Warum verbrennen?“

„Ich meine nur. Gute Nacht, Heinz.“

„Gute Nacht.“

Von Friemann hört den Schritt, der den Gang herunterkommt und dann die Treppe hinab nimmt. Jetzt geht er über den Hof. Jetzt knarrt eine Tür.

(Fortsetzung folgt)

Ausgabe von Salzheringen.

Die von den Versorgungsberechtigten auf Abschnitt N 38 ihrer Nahrungsmittelkarten bestellten Salzheringe werden von den Verteilern vom 6. August 1941 ab ausgegeben.

Schwelm, den 2. August 1941.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises.

— Ernährungsamt Abt. B. —

Mütterberatungsstunde

findet statt:

am Dienstag, dem 5. 8. 1941

um 15^{1/2} Uhr in Schalksmühle

Gasthof Mengel.

am Mittwoch, dem 6. 8. 1941

um 14^{1/2} Uhr in Deddinghausen

Gasthof Deutscher Eck.

um 15^{1/2} Uhr in Halber

Gasthof Steinbach.

Ich suche sofort für leichte Hausarbeit ein sauberes, kinderliebes

Mädchen

evtl. Pflichtjahr, welches zu Hause schlafen kann.

Zu erfragen in der Geschft. dfr. Btg. in Halber.

Familien-Anzeigen

finden in dieser Zeitung die beste Verbreitung!

Allen denen, die mir beim Heimgange meiner lieben Mutter so liebevolle und wohlthuende Teilnahme bekundet haben, möchte ich hiermit aufs herzlichste danken.

Abele Moos.

Hof bei Brederfeld, den 1. August 1941.

Für die liebevolle Anteilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres unvergesslichen Entschlafenen in so reichem Maße bewiesen wurde, insbesondere für die vielen Kranzspenden, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus.

Familie Kämpfer

Grund bei Oberbrügge, im August 1941.

Deutsche Reichslotterie.

Morgen-Dienstag Schluss

der Loseerneuerung (5.) Haupt- u. Schlussklasse

3	Brämien zu 500 000 RM.	= 1 1/2 Mil.
3	Gewinne „ 500 000 „	= 1 1/2 Mil.
3	„ „ 300 000 „	= 900 000 RM.
3	„ „ 200 000 „	= 600 000 „
6	„ „ 100 000 „	= 600 000 „

u. f. w. insgesamt 84 419 700 RM.

Lose für neue Spieler noch vorrätig.

Weyrich, Staatl. Lot.-Einn. Lüdenscheld, Ruf 4260

Reichsbüchereisammlung in Halber.

Sammelstelle der Ortsgruppe Halber / Eichholz

für Halber: von Binde-Str. (Nebenhaus Wellershaus); Schule Deersfeld, Schule Glörfeld, Schule Buschhausen Sonntags von 16—18 Uhr, Mittwochs von 18—20 Uhr.

Sammelstellen der Ortsgruppen Halber / Neustadt

für Halber: Großer Saal Wirtschaft Steinbach Halber (früh. Fasbender) Mittwochs u. Sonntags, 17—19 Uhr; Zelle Anschlag: Schule Anschlag, Mittwochs und Sonntags 18—19 Uhr;

Zelle Schwente: Wasserwerk Ennepe, Mittwochs und Sonntags 17—19 Uhr;

Zelle Bergfeld: Schule Bergfeld, Mittwochs und Sonntags 18—19 Uhr.